



Ausgabe 02/2025 - heiliggeist-ratingen.de

In dieser Ausgabe:
Gottesdienste und Termine rund um Weihnachten
Abschiedsworte der Redaktion
Neugewählte Gremien in unserer Gemeinde

GeistReich

Inhalt

Seite 3

Grußwort von Pfarrer Ulrich Kern

Seite 5

Kreuz und quer

Seite 6

Abschiedsworte der Redaktion

Seite 9

Ausgelegt: Weihnachten

Seite 10

In den Blick genommen

Seite 14

Aus unserer Gemeinde

Seite 28

Das steht an

Seite 31

Kirchenmaus Trudi

Seite 34

Vermeldungen

Seite 35

Kontakte, Gottesdienste, Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser!

Von Herzen wünsche ich Ihnen einen sehr schönen Advent und manch' friedfertigen Blick auf Menschen, die Ihnen begegnen werden auf dem Weg Richtung Weihnachten. Überraschen Sie diese doch damit, dass Sie sie so beschenken, wie nur Sie es können. Freuen Sie sich darüber, wenn Sie hören: „So kannte ich Dich ja gar nicht; Du kannst ja ein Schatz sein, wenn Du willst“.

Unter einem Schatz verstehen wir etwas sorgfältig Gehütetes, etwas Kostbares. Und auch Erfahrungen, Kenntnisse, Erinnerungen, Wissen. Lassen Sie andere an Ihren Fähigkeiten teilhaben; holen Sie Ihre ganz persönlichen Schätze hervor. Die müssen gar nicht teuer sein. Welche das sein sollten?

Kommen Sie, das finden Sie doch bestimmt heraus! Denken Sie einfach an die drei älteren Herren, aus denen im Laufe der Zeit Heilige Könige gemacht wurden, die ersten Besucher Jesu und seiner Familie. Mit Beharrlichkeit, Zielstrebigkeit, Gemeinsinn hatten sie ihr Ziel erreicht. Dort schenkten sie aus vollem Herzen mit großer Freundlichkeit. Was sie in Händen trugen, war gar nicht mehr besonders wichtig. Den drei sympathischen Gästen des Jesuskindes ging es offenbar sehr gut nach ihrem Besuch. Eine solche Erfahrung wünsche ich Ihnen auch in den kommenden Wochen.



Ihr Pastor Ulrich Kern



Ein großes



Als Stephanie Hartmann-Blath und Stephan Kämper mit der Osterausgabe 2018 die Verantwortung für die Geist-Reich von Gerhard Dietrich und Kerstin Theisen übernommen hatten, wünschten diese den beiden „Sorgfalt, Hartnäckigkeit und Einfühlungsvermögen“. Der Wunsch ging in Erfüllung. Und das ist phantastisch. Durften wir als Heilig Geist Gemeinde doch acht Jahre lang sicher sein, das wertvolle Geschenk einer Pfarrzeitschrift gut bewahrt zu wissen. Beider Arbeit trug ganz wesentlich dazu bei, den Zusammenhalt in der Gemeinde zu stärken, ihre Vielfältigkeit zu zeigen und auch, Erinnerungen zu hüten. Langeweile kam dabei nie auf...

Frei nach Karl Valentin haben beide sich wohl oft gesagt: „Ehrenamt ist schön, macht aber viel Arbeit.“

Danke dafür!

A handwritten signature in blue ink that reads 'Ulrich Kern'.

Siehe, ich ver...

Wer sein Weihnachtsevangelium kennt, weiß, was auf dem Spruchband steht, das der Fotograf so sträflich abgeschnitten hat: „Siehe, ich verkünde euch große Freude...“ (Lukas 2,10). Nun gehe ich davon aus, dass der Fotograf nicht nur einfach ungeschickt war, sondern die Bildkomposition absichtlich ist - dennoch: Verdient er nicht einen Tadel? Warum mitten hinein in die Weihnachtsfreude, die wir doch bei aller Angst und aller Sorge (und 2025 hatte davon nicht wenig „im Gepäck“) wirklich brauchen und verdienen, das Kreuz, das Leid, den Tod? Hat der Philosoph Friedrich Nietzsche doch Recht, wenn er sagt: „Die Christen müssten mir erlöst aussehen. Bessere Lieder müssten sie mir singen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte.“

Jetzt soll es aber nicht um Stimmung gehen, nicht um Atmosphäre, sondern um Theologie: Ist nicht die Tatsache, dass Gott Mensch geworden ist, Grund genug für große Freude auch ohne sein Erlösungshandeln durch Kreuzestod und Auferstehung? Da ist Wahres dran - und dennoch: Gott wird Mensch mitten hinein in die Gewalt und das Unrecht, wird selbst Opfer, um Retter und Erlöser aller zu sein. Das ist das Lied, das Christen singen, das Lied der Erlösung und der Rettung - und deshalb sind Christen Meister der Freude.

Foto: Michael Tillmann

Text: image, Ausgabe 09/25



22 geistreiche Ausgaben

Artikel schreiben, Fotos machen, Seiten layouts – all diese Dinge mache ich gerne. Aus diesem Grund habe ich mit Freude vor acht Jahren gemeinsam mit Stephan Kämper die Redaktion unserer Pfarrzeitschrift GeistReich übernommen. Mit einem neuen Format und einem neuen Layout habe ich mich in die Welt der Gemeindebriefe eingearbeitet.

Hinter den Ausgaben, die zunächst drei Mal pro Jahr, später zwei Mal jährlich erschienen, stecken viel Arbeit und Zeit. Arbeit und Zeit, die ich gern investiert habe. Dennoch gab es über die Jahre immer mal Momente, in denen

die Ideen fehlten, die Grafiken nicht so wollten wie ich und die Überarbeitung von Beiträgen aufwendiger war, als selbst einen zu schreiben... Und wenn beim Verteilen der GeistReich die Ausgabe aus dem Briefkasten direkt in die Papiermülltonne wandert, dann muss man schon manchmal schauen, woher man die Motivation dazu nimmt.

Und trotz alledem habe ich aus den insgesamt 22 Ausgaben auch viel für mich mitgenommen.

Besonders in Erinnerung geblieben sind mir dabei zwei Begegnungen. Verrückterweise könnten sie auf den ersten Blick gegensätzlicher nicht sein: Ein Interview mit der Hebamme Bettina Trempelmann und ein Gespräch mit der Bestatterin Sabine Pauly. Ohne nachzulesen, erinnere mich an die Worte der beiden. Bettina Trempelmann berichtete von den Ähnlichkeiten zwischen der Herbergsuche zur Zeit Jesu mit der heutigen Situation junger Eltern, die ein Krankenhaus mit Entbindungsstation für die Geburt ihres Kindes suchen. Auch sprachen wir über die Situation, in der Kinder vor, bei oder kurz nach der Geburt sterben – ein Erlebnis, das alle Betroffenen sprachlos zurücklässt. Und Frau Trempelmann hat in diesem Zusammenhang etwas gesagt, das ich als sehr schönen und tröstenden Gedanken mitgenommen habe:

10 Interview mit einer Hebamme

Stallsuche 2018 - Eine Hebamme erzählt...

Bettina Trempelmann ist seit über 20 Jahren Hebamme in Ratingen. Dabei war sie in verschiedenen Bereichen tätig: Im Kreißsaal des Sankt-Marien-Krankenhauses, an der Hebammenschule und in einer Hebammenpraxis. Dort arbeitet sie auch aktuell und widmet sich in erster Linie der Versorgung und den Wochenbettbesuchen. In Zukunft kann sie sich aber auch die Ankunft in der Klinik wieder gut vorstellen. Bettina Trempelmann ist selbst Mutter von zwei erwachsenen Kindern und seit Sommer dieses Jahres auch Oma.



Im Hinblick auf Weihnachten und die Geburt Jesu Christi haben wir ein Interview mit Bettina Trempelmann geführt, in dem sie unter anderem die Verbindung ihres Berufs zum Glauben herstellt.

Wenn wir uns die biblische Geschichte von Josef und Maria anschauen, hatten die beiden einige Probleme bei der Suche einer Unterkunft bzw. eines würdigen Platzes für die Geburt.

Das ist heute leider wieder so. Im Rheinland ist die Situation noch sehr gut, im Osten oder Süden Deutschlands sieht dies jedoch anders aus. Dort arbeiten viele Regionen mit Beleghebammen, also Hebammen, die nicht angestellt sind. Es machen immer mehr Geburtsstationen zu. Das Klinikum Niederrhein war im Sommer aufgrund von Personalmangel zwei Wochen geschlossen und andere kleine Häuser schließen auch immer häufiger. Die Frauen sind teilweise gezwungen, 30 bis 50 Kilometer zu fahren, um zu einem Kreißsaal zu kommen. Deshalb gibt es auch in der Tat mehr Kinder, die im Auto oder auf der Autobahn geboren werden oder schmerzhaft Bücher für Väter mit dem Titel „Wie entbinde ich meine Frau selber?“.

Das Problem ist - was ich noch schlimmer finde - zum Beispiel in Berlin: Dort melden sich die Frauen vor der Geburt in einem bestimmten Kreißsaal an. Für die Frauen ist es wichtig, dass sie sich wohlfühlen. Wenn es dann so weit ist, bekommen sie oft die Antwort: „Hier ist es voll. Fahren Sie mal ins nächste Krankenhaus!“ Diese Situation erinnert mich sehr stark an die biblische Ge-

Abschiedsworte der Redaktion

Jeder Mensch singt im großen Chor des Lebens mit. Und egal wie kurz das Leben war, egal wie kurz der Ton in der großen Melodie ist, er hat das Ganze mitgestaltet und das Geschehen verändert.

Auch das Gespräch im Bestattungshaus Krämer war ein sehr angenehmes – was man aufgrund der Örtlichkeit, an der wir uns trafen, vielleicht nicht denken würde. Frau Pauly hat so offen und warmherzig von ihrem Beruf und den damit verbundenen Situationen gesprochen, dass es mich ehrlich beeindruckt hat. Ich nahm mit, dass wir das Leben definitiv genießen sollten und der Tod als Ende einer langen Reise zum Leben dazugehört.

Für solche Begegnungen und viele weitere im Rahmen meiner Arbeit für und an der GeistReich bin ich dankbar. Das Leben ändert sich und so ändern sich auch die Aufgabenbereiche und Schwerpunkte. So habe ich für mich entschieden, die Redaktion der GeistReich zum Ende des Jahres mit dieser Ausgabe abzugeben.

Wenn Sie bis hier gelesen haben – Danke! Danke an alle, die unsere Arbeit wertgeschätzt haben, Beiträge geschrieben, Fotos eingesandt und die Ausgaben gelesen haben.

S. Hartmann-Blath

W
Aus unserer Gemeinde

Beruf: Bestatterin

Wenn Ihnen jemand sagt, dass er Gärtner, Bürokaufmann, Lehrer oder Bäcker/schneider/Verkäufer ist, dann ist klar, was er tut. Der Job ist alltäglich, jeder kann sich darunter etwas vorstellen. Aber wenn jemand sagt, dass sie Bestatterin sei, dann macht das mit den meisten von uns etwas, oder? Das ist es und trotzdem unsere Neugier weckt. Der Umgang mit dem Tod ist für uns nicht alltäglich. Umso spannender ist es, ein wenig aus dem Alltag einer Bestatterin zu erfahren.

Sabine Pauly übt seit 39 Jahren den Beruf der Bestatterin aus und arbeitet bei dem Ratinger Beerdigungsinstitut der Düsseldorf Straße zu einem intensiven. Zuvor war ich noch nie in einem Beerdigungsinstitut, sondern mir allein kommt. Eigentlich betritt man diese Räume, wenn jemand verstorben ist. Ich komme, um mich nett zu unterhalten. Hatte ich hinter der Eingangstür eine gedruckte und betülte eines besseren erwartet, so wurde ich nun empfangen mich offen und freundlich und Frau Pauly führt mich - weil der Raum gerade besetzt ist - durch eine wunderschöne helle Atrium in die Kasse Sargausstellung. Frau Pauly fragt, ob das für mich okay sei. Ist es. Also nehmen wir auf zwei Hockern zwischen ein paar Salzen und neben einem Regal mit Urnen Platz. Frau Pauly reicht mir ein Glas Wasser. Ich nehme einen Schluck, stelle es zwischen zwei Urnen ab und lege los...



Also ein Traumberuf war es nicht. Ich glaube die ersten Berührungen damit hatte ich dadurch, dass mein Vater Bestatter war. Wobei er das auch erst später geworden ist, als wir Kinder Jugendliche waren, und dadurch sind wir damit in Kontakt gekommen und sind daraus hat sich das für mich so ergeben. Und hier im Betrieb war dann mal Not am Mann und ich habe reingeschoppert ich sowieso immer schon die Intention hatte, mit Menschen zu arbeiten.

Hat sich denn durch Ihre Arbeit ihr persönliches Verhältnis zum Leben, zum Sterben und zum Tod verändert?

Ja, schon. Was ich bei mir selbst beobachte ist, dass wenn es Situationen im Leben gibt, die wir alle kennen, in denen man sich richtig ärgert, dass ich mich dann schnell besinne und mir sage:

Und wenn Sie vielleicht Lust haben, eine Pfarrzeitschrift zu gestalten und herauszugeben, melden Sie sich gerne...!

Alles Gute für Sie!

Stephanie Hartmann-Blath



Acht Jahre GeistReich



*Cover unserer ersten
Ausgabe Anfang 2018*

Nach mehreren Jahren in der gemeinsamen Verantwortung für unsere Pfarrzeitung ist für uns nun die Zeit gekommen, diesen Dienst weiterzugeben. Es waren Jahre, in denen ich erleben durfte, wie lebendig unsere Pfarrgemeinde ist.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die uns unterstützt haben – durch Texte, Fotos, Anregungen, Rückmeldungen oder einfach durch das treue Lesen der Zeitung.

Die vorherige Ausgabe wurde von Pfarrer Krzysztof Zasanski redigiert und wir hoffen, es finden sich Leute, die ihn bei der Redaktion in Zukunft unterstützen werden. Möge das, was wir gemeinsam aufgebaut haben, weiterwachsen und neue Formen finden. Jede Zeit bringt eigenen Stil, eigene Schwerpunkte und neue Augenblicke der Inspiration.

Danke an Stephanie für die mühevolle Kleinarbeit beim Gestalten und Zusammentragen der Ausgaben. Ihr gebührt der meiste Dank, mir gefiel jede Ausgabe gut.

Stephan Kämper



S. Kämper

Weihnachten



Weihnachten ist nach Ostern das wichtigste Fest im Christentum und wird in vielen Ländern geliebt. An diesem Tag feiern wir Christen die Geburt Jesu, das Christkind. In einer lauten, hektischen und manchmal undurchsichtigen Zeit erinnert uns Weihnachten daran, dass Gott nicht weit weg ist. Er bleibt nicht im Himmel. Gott macht sich klein, verletzlich und nahbar. Er wird Mensch in einem Kind – in Jesus.

Das Weihnachtsfest hat sich im Laufe der Zeit verändert. Für viele Menschen steht heute leider weniger der religiöse Hintergrund, sondern vielmehr das Zusammensein mit Familie und Freunden, das Schenken und die Besinnung auf das Wesentliche im Mittelpunkt. Zudem haben sich viele internationale Traditionen, wie zum Beispiel der Weihnachtsmann, in Deutschland etabliert. Letzterer taucht schon in der Vorweihnachtszeit

in Supermärkten auf, oft in Schokoladenform. Leider ist vielen Kindern der Unterschied zwischen Weihnachtsmann, Christkind und Nikolaus nicht mehr bekannt, obwohl dieser eine enorme Bedeutung hat. Während der Weihnachtsmann eine erfundene Comicfigur ist, die von einem großen Getränkekonzern marketingtechnisch ausgeschlachtet wird, ist der Nikolaus eine historische Person, die heiliggesprochen wurde. So sollte der Christ deutlich machen, dass das Weihnachtsfest mehr ist als ein familiäres Zusammensein. In Jesus hat Gott ein menschliches Gesicht bekommen. Er kam nicht als König mit Krone, sondern als Kind. Weihnachten heißt: Gott wählt nicht die Macht, sondern die Liebe. Nicht die Herrschaft, sondern das Mit-uns-Sein. In diesem Sinne: Frohe Weihnachten!

Stephan Kämper

Quellen:

<https://www.bonifatiuswerk.de/de/aktionen/weihnachtsmannfreie-zone/> 1.11.2025

Kämper, Stephan (7/2017): Das Recht des Kindes auf Religion und seine Umsetzung in der Kita. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Kaemper_2017_RechtDesKindesAufReligion.pdf. 1.11.2025.



Pfarrfeste 2025

Nachdem wir in St. Marien schon vor den Sommerferien unser Tiefenbroicher Pfarrfest gefeiert haben, stand am ersten Septemberwochenende das Pfarrfest in Heilig Geist auf dem Plan. Nach der Festmesse, in der unser Hausmeister Joachim Werner offiziell verabschiedet wurde, feierten viele Besucher bei tollem Spätsommerwetter auf dem Maximilian-Kolbe-Platz. Der Erlös kommt sozialen Projekten im Stadtteil und den Kindergärten zu Gute.

Wavreumont - Quelle des Glaubens

Gesprächsthemen der 14 Personen bei der diesjährigen Fahrt ins Kloster Wavreumont waren Franziskus und der Sonnengesang, die Vielfalt und Schönheit der Schöpfung, sowie die Gefahren der Zerstörung und unsere Verantwortung zur Erhaltung guter Lebensbedingungen. Die Städte Malmédy und Stavelot wurden erkundet und eine geführte Wanderung im Hohen Venn brachte uns die Entwicklung des Venns nahe. Die besondere Gemeinschaft mit den Mönchen im Gebet und das gemeinsame Mittagessen machten uns wieder die entstandene Verbundenheit mit diesem Kloster über viele Jahre bewusst. Die Möglichkeit jederzeit in der Asekremschule Anbetung halten zu können, kann zu einer Quelle des Glaubens werden.

Ingrid Wichtendahl





Erste PE-Messe

Im Hinblick auf die Zusammenführung der Ratinger Gemeinden in den kommenden Jahren in eine **P**astorale **E**inheit (PE) fand am 28. September die erste PE-Messe im Park des Schlosses Linnep in Breitscheid statt. Die dortige traditionelle Wald-Messe zu Erntedank wurde von der Gemeinde St. Anna aus Lintorf, Hösel und Breitscheid vorbereitet und durchgeführt. In diesem Rahmen wurde die Pastoralreferentin Magdalena Sczuka verabschiedet und Kaplan Kingsly neu in St. Anna begrüßt. Anschließend gab es bei Grillwürstchen und kühlen Getränken die Möglichkeit zum Austausch unter den verschiedenen Ratinger Gemeinden und Stadtteilen. Geplant sind PE-Messen in allen Ratinger Kirchen, um die anderen Gemeinden kennenzulernen.



Erntedank

Am Wochenende darauf haben wir in unserer Gemeinde Erntedank gefeiert. Nach einer Familienmesse in Heilig Geist besuchte uns auch dieses Jahr wieder Herr Zimmermann vom Sackerhof in Tiefenbroich. Er brachte Gemüse vom Hof, das auf dem Maximilian-Kolbe-Platz von Pfarrer Zasanski gesegnet und anschließend an die Messbesucher verteilt wurde. Im Anschluss gab es im Pfarrsaal Waffeln und Kaffee, sowie herbstliche Bastelangebote für Kinder.

Die Pfadfinder unter der Leitung von Marisita und Manfred Stärke hatten an diesem Tag besonderen Grund zu feiern: Der Pfadfinderstamm Kizito beging an diesem Sonntag sein 30-jähriges Jubiläum. Herzlichen Glückwunsch!



Sie haben gewählt

Am 08. und 09. November wurden die neuen Mitglieder für den Pfarrgemeinderat und den Kirchenvorstand in unserer Gemeinde gewählt. Wir danken allen, die bei der Wahl ihre Stimme abgegeben und somit die Kandidat:innen in ihrer Arbeit und ihrem Engagement bestätigt haben. Auf dieser Doppelseite sehen Sie die neugewählten Mitglieder des **Pfarrgemeinderats**:



Robert Berzins
48 Jahre
Fortswirt



Hildegard Bisanz
81 Jahre
Rentnerin



Volker Neveling
58 Jahre
Sozialarbeiter



Ada Hernández
45 Jahre
Kauffrau E-Commerce



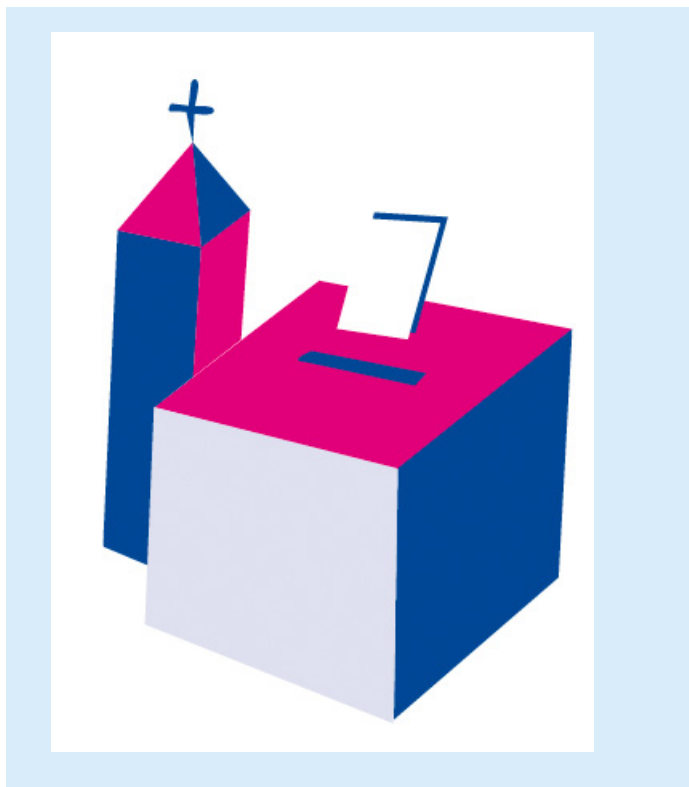
Stephanie Hartmann-Blath
37 Jahre
Grundschulkonrektorin



Lucia Reinartz
78 Jahre
Rentnerin



Agnes Schnittka
46 Jahre
Produktmanagerin



Dr. Christina Vleurinck
42 Jahre
Lehrerin



Christoph Wehnert
44 Jahre
Selbstständig



Martha Yagoubi
39 Jahre
Erzieherin

Es folgen die neugewählten Mitglieder des **Kirchenvorstands**:



Michael Adler
55 Jahr
Diplom-Volkswirt



Rainer Diem
57 Jahre
Wirtschaftsprüfer/
Steuerberater



Marcus Haase
64 Jahre
Architekt



Stephan Kämper
40 Jahre
Oberstudienrat i.K.



Haline Krönung
50 Jahre
Unternehmensberaterin



Ursula Röwekamp
59 Jahre
Dipl.-Informatikerin



Klaus Schönaauer
69 Jahre
Rentner/Ingenieur/
Verwaltungsleiter

Wir wünschen den neue gewählten Gremien viel Erfolg bei ihrer Arbeit für unsere und in unserer Gemeinde.



8. vorsortierte Kinderkleiderbörse

Frühling/Sommer

Freitag 20. März 2026 17-19h
Samstag 21. März 2026 10-12h



Pfarrsaal Heilig Geist
Maximilian-Kolbe-Platz
in Ratingen-West



ausreichend
Parkplätze auf der
Oppelner Straße

Für jeden etwas dabei!

Umstandsmode
Kinderkleidung bis Gr. 164
Schuhe bis Gr. 38
Spielzeug & Bücher
und vieles mehr

Info & Anmeldung per E-Mail:
fv-kita-heiliggeist@gmx.de

Alles steht Kopf - Herbstfahrt 2025

Vom 11. bis 18. Oktober machten sich 42 Kinder und Jugendliche aus unserer Gemeinde auf den Weg nach Thüringen, um dort gemeinsam die Herbstferien zu verbringen. Die Fahrt stand unter dem Motto des Kinofilms „**Alles steht Kopf**“. In diesem Film geht es um die Gefühle Ekel, Wut, Angst, Freude und Kummer. In Teams haben die Teilnehmenden die Reise aus Sicht eines der Gefühle beschrieben. Lesen Sie hier Auszüge aus den „gefühlsstarken“ Berichten:

Team Ekel:

Wie jedes Jahr beginnt unsere Reise wieder an der Kirche. Jedoch wurde uns schnell klar, dass es dieses Jahr anders ist. Der Bus kam an und war total verdreckt. Die Sitze ekelhaft und die Fenster verschmutzt. Wir dachten, schlimmer kann es nicht werden, doch als wir nach 4 Stunden Fahrt endlich ankamen, war das Schloss marode. Die Matratzen voll mit braunen Flecken und lauter ekelhafter Insekten. Als es nach dem Auspacken und der langen Wanderung zum Essen kam, waren wir alle sprachlos. Die Tiefkühlfee hatte das Essen versaut. Die Spaghetti klebten und die Soße war versalzen...

Team Wut:

Diese Fahrt war so blöd. Jeder war krank oder hatte eine Verletzung. Es wurde nicht fair gespielt und das Wetter war schlecht. Außerdem waren alle genervt von den schlechten Bedingun-

gen und die Streiche waren Mist. Wer kommt bitte darauf, überall Konfetti hinzuwerfen. Über die Zimmer müssen wir gar nicht reden. Zu viele Kinder, zu wenig Betten. Wir mussten auf Übergangsbetten schlafen. Die Matratzen waren so dünn. Jeden Morgen wachten wir mit Rückenschmerzen auf...

Team Angst:

... Was machen wir, wenn sich die Gruppe untereinander nicht versteht? Wie gehen wir mit Kindern, die Heimweh haben, um? Puhhhh, es darf nichts im Schwimmbad passieren, das wäre furchtbar. Hoffentlich verletzt sich kein Kind/Jugendlicher. Haben wir Internetzugang, um die Disco und weitere Aktionen durchführen zu können? Ist der Schlossherr, wie sonst auch, uns wohlgesonnen? Wie sieht die Wiese aus, ist sie wie vor zwei Jahren ein Acker oder jetzt bespielbar? Angst, dass keiner nächstes Jahr wieder mitmöchte. Angst, dass kein Betreuer mehr seine Zeit opfern möchte. Angst, ob wir an wirklich alles gedacht haben. Angst, dass was Schlimmes passiert. Angst, dass die Kinder vor uns Betreuern Angst haben, wenn wir mal schimpfen müssen. Angst, dass Irgendetwas nicht funktioniert. Angst, dass bei der Nachtwanderung ein Kind Panik bekommt und einfach im dunklen Wald wegrennt. Angst, dass ein Kind zu Schaden kommt. Einfach nur Angst...

Team Kummer:

... Die Spiele sind so anstrengend. Nach der Mittagsruhe gibt es Kaffee und Kuchen, jeden einzelnen Tag. Dann geht es wieder raus und es wird gespielt. Die Kleidung wird nass und dreckig. Beim Abendessen gibt es immer nur das gleiche wie beim Frühstück. Ab und zu kann man sich die Reste des Mittagessens dazuholen. Danach darf man noch nicht schlafen, sondern es gibt ein Abendprogramm, wie eine Disco mit zu lauter Musik oder einen Filmabend mit einem langweiligen Film oder einen Kasinoabend mit viel zu schicker Kleidung. Kurz vor 22 Uhr endet endlich das Abendprogramm und man darf ins Bett. Und so wiederholt sich jeder Tag bis zum bitteren Ende. Nach 7 Tagen fahren wir endlich wieder nach Hause.

Team Freude:

... Wir wurden wieder von unserer Küchenfee mit Spitzenessen versorgt, damit wir alle genug Energie haben und keiner hungern musste. Immer mit dabei waren auch die Leiter, welche die Programme für die Tage planten, die Spiele organisierten und beaufsichtigten und uns bei Problemen zur Seite standen. Bis spät in die Nacht saßen sie zusammen und überlegten, wie sie auch den folgenden Tag so großartig gestalten können, wie die vorherigen. Auch dieses Jahr haben sich die Leiter dabei wieder selbst übertroffen, weshalb wir gar nicht sagen können, was unser Highlight war. Wir danken ihnen dafür von Herzen und können es schon gar nicht mehr erwarten, wenn es im nächsten Jahr wieder losgeht.



Und zum Schluss einige persönliche Worte von mir, Sandra Hugenbruch. Ich kann mich nur für das tolle Leiter-Team in unserer Gemeinde bedanken, denn nur, wenn das Betreuerteam super ist, kann diese Stimmung an die Teilnehmer weitergegeben werden. Danke für Eure Unterstützung, Eure immer gute Laune und die vielen Ideen, die Ihr mitbringt. Ein weiteres großes Dankeschön geht an die Küchenfee Gitta, die jeden Morgen vor sechs Uhr aus dem Bett gekrochen ist, um uns mit warmen Brötchen und heißem Kaffee zu versorgen. Jede Mahlzeit, die vorbereitet wurde, hat super geschmeckt.

Mein Dank geht dieses Jahr auch an die beiden Jugendlichen, die leider das

letzte Mal mitgefahren sind, da sie nächstes Jahr 18 Jahre alt sind und nicht mehr mitfahren dürfen: Was ihr am Freitagabend für eine Abschiedspräsentation über eure Jahre in der Ferienfreizeit gehalten habt, mit Aufgaben für die Teilnehmer, wie „Wetten, dass...“ oder „Tut er's oder tut er's nicht“ und die lieben Worte in Eurer Dankesrede haben mich zu Tränen gerührt. Anschließend war die ganze Gemeinschaft sehr gerührt und hat einfach mitgeweint und mitgeföhlt. Danke für diesen tollen Abschluss und Danke an die ehemaligen Teilnehmer, die wieder als Geister die Nachtwanderung durchgeführt haben. Einen Dank auch an die Spender.

Gruß Hugi

50 Jahre KAB St. Josef in der Gemeinde Heilig Geist

Auf Anregung von Pfarrer Karl Napp gründete sich im Mai 1976 eine Ortsgruppe der **K**atholischen- **A**rbeitnehmer – **B**ewegung in der Gemeinde. Die Gründungsmitglieder trafen sich monatlich zu geistlichen und weltlichen Themen unter der Leitung des Vorsitzenden Detlef Moysescheswitz. Seit 2001 ist Günter Kraus der erste Vorsitzende. Durch interessante Themen, Gebetsstunden, gemütliche Treffen, viele Reisen, Wallfahrten und Ausflüge machte die KAB auf sich aufmerksam. Dadurch wuchs die Gruppe relativ schnell von anfänglich 26 auf über 50 Mitglieder an. Bei der KAB waren und sind Gäste immer herzlich willkommen. Sie kamen besonders gern zu

dem monatlich stattfindenden Gemeindefrühstück. Heute leidet auch die KAB unter Mitgliederschwund. Trotzdem kann sie immer noch Ausflüge, insbesondere die beliebte Krippenfahrt, jedes Jahr durchführen. Dafür ist die KAB den treu gebliebenen und immer wieder neu hinzukommenden Gästen dankbar. Die nächste Krippenfahrt führt uns am Samstag, den 10. Januar über das Marianum in Neuss zum Kloster Langwaden.

Stolz auf 50 Jahre KAB feiern wir am 21. März, zum Fest unseres Namensgebers, dem Heiligen Josef, eine Dankmesse. Anschließend wird im Pfarrsaal weitergefeiert.

Angelika Marx



Die Kath. Kirchengemeinde Heilig Geist in Ratingen sucht für die **Kita MAXI Familienzentrum Heilig Geist** zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** unbefristet eine/n

Fachkraft/Erzieher/in (m/w/d) in Vollzeit / 100 % (39 Stunden)

Ihre Aufgaben

- Gestaltung des Alltags in der Kita
- Planung und Durchführung von Projekten
- Gelebte Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Aktive Mitarbeit an der Kindergartenpastoral
- Umsetzung und Weiterentwicklung der pädagogischen und religionspädagogischen Ansätze sowie des Angebotes gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen

Sie bieten uns

- **Ausbildungsvoraussetzungen:**
 - Abgeschlossene sozialpädagogische Ausbildung/ pädagogisches Studium (staatl. anerkannte Erzieher/in, Dipl. Sozialpädagoge/in, Diplom/ Bachelor/ Master in Kindheitspädagogik)
- **Persönliche Eignung:**
 - Umsetzung der pädagogischen Konzeption sowie Bereitschaft zur
 - Mitarbeit an deren Weiterentwicklung
 - Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit im Umgang mit Kindern, Kolleginnen und Kollegen und Eltern
 - Identifikation mit den Zielen und Grundsätzen der katholischen Kirche
 - Soziale Kompetenzen
 - Zuverlässigkeit, Flexibilität, Kreativität und vielseitige Interessen
 - Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und
 - Präventionsschulungen

Wir bieten Ihnen

- Einen attraktiven Arbeitsplatz sowie ein kollegiales und freundliches Arbeitsklima mit Öffnungszeiten von 7.00 bis 16.00 Uhr
- Gestaltungsspielraum für neue Ideen und Impulse
- Bezahlung nach KAVO bei Vorliegen der Voraussetzungen). KAVO: www.regional-koda-nw.de
- 30 Urlaubstage plus 2 Regenerationstage.
- Weihnachtsgeld und pauschale Jahreszahlung
- Zusätzliche Altersversorgung (KZVK) und weitere Sozialleistungen
- Weiterentwicklung durch Fort-/ Weiterbildungen
- Möglichkeit zur Teilnahme an Exerzitien und Einkehrtagen (3 Tage Freistellung jährlich)
- Fahrradleasing und Jobticket (Deutschlandticket) über den Arbeitgeber

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage <https://maxi.heiliggeist-ratingen.de>. Für Auskünfte steht Ihnen die Kita-Leitung Frau Lenninghausen ab 04.08.25, Tel. 02102/44 27 18 gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen **bis 31.12.2025**.

Gerne als PDF-Datei per E-Mail an den Verwaltungsleiter thomas.ockel@erzbistum-koeln.de

oder per Post an:

Kath. Kirchengemeinde Heilig Geist, Herrn Thomas Ockel, Maximilian-Kolbe-Platz 28, 40880 Ratingen

Schwarzwaldtour 2025



Schwarzwaldtour 2025

Zum Schwarzwald ging`s in diesem Jahr,
weil da der Familienkreis noch nicht war.

Mit 16 Personen, minus 1
denn leider fehlte unser Heinz.

Unter einem Bandscheibenvorfall er schmerzvoll litt,
doch Gisela fuhr trotzdem mit.

Unser Standquartier, dem Mercure „Auf der Zinnen“,
mitten in Freiburg, im Zentrum drinnen.

Der Chef der Planung unser Georg war,
wie auch schon im vorigen Jahr.

Mit Hilfe von CTS und 4 Assistenten,
verlief die Woche perfekt, ohne Fisimatenten.

In Frankreich die Städte Straßburg und Colmar,
waren Teile des Programms, ganz wunderbar.

Die Führungen in Freiburg und Breisach auch toll,
die Fahrt auf dem Titisee fiel aus, ohne Groll.

Statt mit Schiff über'n See, bot sich's Bähnle an,
und fuhren regengeschützt an den Höfen entlang.
Über Schwarzwälder Landwirtschaft gab's viel Information,
als Ersatz für's Boot – ein guter Lohn!
Regen und Gewitter zogen über das Land,
und wir sahen den Hirsch, auf dem Sprung er stand.
Auf den Hausberg, den Schauinsland, ging es dann
mit Deutschlands längster Umlaufseilbahn.
Mit der „Welcomecard“ ging's auf über 1000 Meter,
auf dem Weg zum Bauernhofmuseum, da gab's Gezeter.
Der Weg war holprig, steinig, rutschig,
doch das Museum war dann ganz urig.
In diesem Jahr ein freier Tag im Plan,
der hat uns allen gut getan.
Als Dank ging's ins Münster zur Messfeier dann,
danach stand für ganz Mutige der Turm auf dem Plan.
Am Nachmittag, später, bei einem Glas Wein
auf dem Münsterplatz, ein letztes Beisammensein.
Am Montag ging's mit der DB dann zurück,
mit ihr hatten wir dies Jahr – hin und zurück – viel Glück.
Und das Fazit – es ist nicht verkehrt –
Der Schwarzwald ist eine Reise wert.

Linti, der Verse-Schmied



Über 30 Jahre Pfadfinder in unserer Gemeinde



**Sei bereit - sei motiviert - sei kreativ - sei erfinderisch - sei vereint - sei neugierig
sei geschickt - sei hilfsbereit - sei spirituell - sei Feuer und Flamme - sei aktiv**

„Wir brauchen Mut und Fantasie, sonst ändern wir die Erde nie...“ Mit diesem Ansporn sind Erwachsene, Jungen und Mädchen des Stammes Kizito der DPSG (Deutsche Pfadfinder:innenschaft St. Georg) seit Mitte der Neunzigerjahre unterwegs: In den Gruppenstunden entfalten sie Kreativität, probieren ihre Fähigkeiten aus und entwickeln ihre Selbstständigkeit - miteinander in der Natur und gemeinsam im Einsatz für die Schwächeren. „Allzeit bereit!“ heißt dabei ihr Motto. Jede Woche treffen sich mittwochs um 17 Uhr ca. 15 Kinder und Jugendliche (9-15 Jahre) im Pfarrzentrum Heilig Geist. Manfred und Marisita Stärke leiten seit mehr als dreißig Jahren Gruppen und begeistern ihre Kids jedes Mal neu mit ihren Ideen und mit Unternehmensgeist, unterstützt von Sarah und Pauline. Sie helfen dabei, dass Gemeinschaft entsteht und die Kids sich etwas zutrauen. Wer Lust bekommen hat, schaut gerne mal vorbei. Gerne würde man die Alterstufen tren-

nen und ausweiten, aber es fehlt an Leiterinnen und Leitern. Leute, die gerne mit Kindern Freuden, Sorgen und Abenteuer teilen, werden herzlichst und dringend gesucht. Meldet euch bei Marisita und Manfred unter:

ma_ma_st@gmx.net

oder

0157 35606526

oder schaut am Mittwochnachmittag mal im Pfarrsaal Hl. Geist rein. Mitmachen bereichert auf jeden Fall. Denn die Lösung heißt: „Freundschaft, die zusammenhält – so verändern wir die Welt!“ (Infos: www.dpsg.de)

Lucia Reinartz

deutsche pfadfinder*innenschaft sankt georg



„Schule statt Fabrik“ Sternsingeraktion 2026



Die Aktion Dreikönigssingen 2026 steht in diesem Jahr unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Dabei ist der Blick nach Bangladesch gerichtet: Trotz Fortschritten im Kampf gegen Kinderarbeit müssen in dem südasiatischen Land noch rund 1,8 Millionen Kinder und Jugendliche arbeiten, zum Teil unter besonders gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Die Sternsinger-Partnerorganisationen setzen sich dafür ein, Kinder aus Arbeitsverhältnissen zu befreien und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen. Diese Arbeit möchten wir mit den Spenden, die die Sternsinger in unseren Stadtteilen sammeln, unterstützen.

Für interessierte Sternsinger aus West und Tiefenbroich findet am **14. Dezember** im Anschluss an die Hl. Messe in Heilig Geist um 11.30 Uhr im Pfarrsaal eine **Infoveranstaltung** statt. Bei Snacks wird ein Film zum Thema gezeigt und erklärt, wie Sternsingern funktioniert.



West: Der erste Sternsingergottesdienst ist am 04. Januar um 11.30 Uhr in Hl. Geist. Am 03./04. und 10./11. Januar sind die Sternsinger im Stadtteil West unterwegs. **Anmeldungen für Hausbesuche der Sternsinger liegen**

ab dem 3. Advent in der Kirche aus und müssen bis zum 31. Dezember abgegeben werden. Der Abschlussgottesdienst findet am 18. Januar um 11.30 Uhr in Hl. Geist statt.

Tiefenbroich: Nach dem Aussendungsgottesdienst am 06. Januar um 10 Uhr ziehen die Kinder durch den Stadtteil, ebenso am 10. und 11.

Januar. Den Abschluss der Aktion bildet die Messe am 18. Januar um 10.15 Uhr in St. Marien. Am selben Tag singen die Sternsinger noch einmal beim Neujahrsempfang um 17 Uhr im Pfarrsaal St. Marien.

Kontakt West:

Volker Neveling - Tel.: 0172 70 46 496
Mail: volker.neveling@web.de

Kontakt Tiefenbroich:

Elfriede Leisten - Tel.: 55 95 233

Drei Jahre BiCK

Nach drei Jahren Arbeit in den vielen Gemeinden des Bistums Köln war es mal an der Zeit zu feiern. Die BiCK - Projekte wurden drei Jahre begleitet und zum Abschluss gab es die Möglichkeit des persönlichen Austauschs über das Erreichte. Es war schön zu sehen, dass auch andere Gemeinden ähnliche Ideen und Konzepte verwirklicht haben. Das gibt einem das Gefühl von Zusammengehörigkeit trotz geografischer Entfernung. Es wurde gezeigt, wie man mit einfachen Mitteln Pflanzen gut zur Geltung bringen kann. Auch Ideen für die Arbeit mit Kindern konnte man aufschnappen und gleich ausprobieren. Am 10. Oktober hatte unsere kleine, feine BiCK-Gruppe ihren alljährlichen Herbstaktionstag. Wir freuten uns über Verstärkung, so dass wir mit acht Menschen unseren Maximilian-Kolbe-Platz winterfest machen konnten. Dabei entdeckten wir üppige Pilze an unserem Altholz, ernteten das letzte Mal Salat und säten ganz neu Fugensaat aus, um den Bewuchs der Pflasterzwischenräume mit insektenfreundlichen, sehr niedrigwachsenden Kräutern zu unterstützen. Mal sehen, was daraus im nächsten Jahr wird.



Nun steht unser nächster Streich an, der zum Zeitpunkt des Erscheinens der GeistReich bereits geschehen ist: In einem Visionsworkshop haben wir mit vielen Menschen aus unserer Gemeinde und aus dem Stadtteil überlegt, wie der Maximilian-Kolbe-Platz über die bisher übliche Weise hinaus genutzt werden kann.

Über die Ergebnisse dieses Workshops und wie es danach weiter geht informieren wir gerne Anfang 2026. Wenn Sie Interesse an unserer Arbeit in der Gemeinde haben, so besuchen Sie uns gerne auf facebook; unsere Gruppe heißt dort „BiCK Ratingen“.

Ihre BiCK - Gruppe

1276 bis 2026: 750 Jahre Stadt Ratingen Kirche in unserer Stadt im Jahr des Jubiläums



Zum Jubiläumsjahr hat sich eine schöne Möglichkeit für die Kirchen ergeben, ihr Wirken in Ratingen nach außen hin sichtbar zu machen, im wahrsten Sinn des Wortes: nämlich ein Glaspavillon. Er wird in der Zeit von Ostern bis Oktober auf dem Kirchplatz von St. Peter und Paul stehen, 6 Meter mal 6 Meter groß. Hier können sich kirchliche Gruppen und Einrichtungen, Initiativen und Gemeinden – aber auch einzelne Projekte präsentieren und zum Mitmachen und Kennenlernen einladen.

Samstags wird es jeweils ein Angebot geben unter dem Motto „Ein offenes Ohr“, Ausstellungen, die Friedensglocke und Information aus Gemeinden sind geplant, der Lotsenpunkt, die Büchereien und sonstige Anlaufstellen für Menschen machen sich bekannt. Unsere Gemeinde Heilig Geist präsentiert

sich dort im September zum Thema „Gottes vielfältige Schöpfung- unsere Verantwortung!“. Mehr und mehr füllt sich der Kalender.

Auf jeden Fall darf man sich auf viele sehr unterschiedliche, aber stets lohnenswerte Impulse aus dem Glaspavillon heraus in die Stadtgesellschaft hinein freuen. Spannende Aktionen und Themen warten auf uns alle! Ein ausführliches Gesamtprogramm wird rechtzeitig erscheinen. Die Koordination hat Pfarrer Daniel Schilling übernommen.

**Ein Höhepunkt:
Sonntag, 20. September 2026, 11 Uhr
auf dem Marktplatz Stadtmitte
Großer ökumenischer Gottesdienst
zum Stadtjubiläum**

Lucia Reinartz



Gottesdienste an den Festtagen

Bußandachten mit anschließender Beichtgelegenheit - auch in polnischer Sprache:

- Sonntag, 14. Dezember, 17.00 Uhr, Heilig Geist
- Donnerstag, 18. Dezember, 18.00 Uhr, Sankt Marien

Herzliche Einladung zu den Roratemesen an den Adventssamstagen:

- 17.00 Uhr, Heilig Geist - Roratemesse
- 18.15 Uhr, Sankt Marien - Roratemesse

Heilig Abend, 24. Dezember 2025:

- 14.30 Uhr, Heilig Geist - Wortgottesdienst für Kinder mit Krippenspiel
- 17.00 Uhr, Sankt Marien - Familienmesse zum Heiligen Abend
- 18.30 Uhr, Sankt Josef - Hirtenmesse
- 21.40 Uhr, Heilig Geist - Adventssingen
- 22.00 Uhr, Heilig Geist - Christmette, es singt CANTAMUS

Erster und zweiter Weihnachtstag, 25. und 26. Dezember 2025:

- 9.00 Uhr, Heilig Geist - Festmesse
- 10.15 Uhr, Sankt Marien - Festmesse
- 11.30 Uhr, Heilig Geist - Festmesse

Silvester, 31. Dezember 2025:

- 17.00 Uhr, Heilig Geist - Jahresschlussmesse

Neujahr (Hochfest der Gottesmutter Maria), 01. Januar 2026:

- 10.15 Uhr, Sankt Marien - Festmesse
- 11.30 Uhr, Heilig Geist - Festmesse

Sonntag, 04. Januar 2026:

- 10.15 Uhr, Sankt Marien - Heilig Messe
- 11.30 Uhr, Heilig Geist - Aussendungsmesse der Sternsinger

Dreikönige, 06. Januar 2026:

- 10.00 Uhr, Sankt Marien - Aussendungsmesse der Sternsinger
- 19.00 Uhr, Heilig Geist - Festmesse

Sonntag, 18. Januar 2026:

- 9.00 Uhr, Heilig Geist - Heilige Messe
- 10.15 Uhr, Sankt Marien - Sternsingerabschlussmesse
- 11.30 Uhr, Heilig Geist - Sternsingerabschlussmesse
- 17.00 Uhr, Sankt Marien - Neujahrsempfang: Vesper mit anschließendem Empfang im Pfarrsaal

Termine im 1. Halbjahr 2026

Neujahrsempfang in St. Marien

18. Januar 2026

17 Uhr: Vesper

Im Anschluss:
Empfang im Pfarrsaal

Herzliche Einladung!
Wir freuen uns, wenn Sie kommen!



Karneval

04. Februar 2026

Frauenkarneval der kfd
im Pfarrsaal Hl. Geist

07. Februar 2026

Pfarrkarneval
im Pfarrsaal St. Marien

11. Februar 2026

Frauenkarneval
im Pfaarsaal St. Marien

Helau und Alaaf!



Aktuelle Termine finden Sie immer
in den jeweiligen Pfarrnachrichten
oder auf unserer Homepage
www.heiliggeist-ratingen.de



PE Messe in Hl. Geist

(Messe für die
neue Pastorale Einheit)

15. März 2026

um 11.30 Uhr

zum Thema
des Misereorsonntags
„Hier fängt Zukunft an“
mit anschließendem
Beisammensein und Fastenessen



In der Bibel spielen die Hirten eine wichtige Rolle. So erfuhren sie zum Beispiel als erste von der Geburt Jesu. Damalshü-

teten einige von ihnen nachts ihre Herden, als ihnen ein Engel erschien und ihnen die frohe Botschaft verkündete.

Viele wichtige Personen in der Bibel waren Hirten. Eine Geschichte handelt zum Beispiel vom Hirtenjungen David. Dieser kleine Hirte trat den ungleichen Kampf gegen den gewaltigen Goliath an. Er hatte dazu weder Rüstung noch Schwert. Nur mit einer Hirtentasche und seiner Schleuder zog er in den Kampf. Mit der Schleuder warf er einen Stein und traf die Stirn von Goliath, so dass dieser tot umfiel. Später wurde er Nachfolger des Königs und regierte das Volk Israel. Auch Abraham und Moses waren von Beruf Hirten.

Der Hirtenberuf ist tatsächlich einer der ältesten Berufe. Schon vor über 5000 Jahren zogen Hirten, auf der Suche nach Weideplätzen und frischem Wasser mit ihren Viehherden durch das Land.

Das Leben eines Hirten war sehr anstrengend und beschwerlich. Er war bei jedem Wetter unter freiem Himmel,

Kleine Hirtenkunde

musste Nächte durchwachen und seine Schafe vor wilden Tieren schützen. Ein Hirte half außerdem bei der Geburt der Lämmer und behandelte die Wunden seiner Tiere. Meistens schlief er in notdürftigen Unterkünften bei seinen Tieren und traf oft tagelang keinen anderen Menschen.

Zur Ausrüstung eines Hirten in der damaligen Zeit gehörten Krummstab und Schleuder. Mit dem Stab, dessen oberes Ende einen Haken besaß, konnte er die Schafe an den Hinterbeinen zu sich heranholen. Mit der Schleuder hielt er die Herde in Schach. Hatte ein Tier sich von der Herde entfernt, schoss er einen Stein in seine Nähe, so dass es aufschreckte und wieder zur Herde zurückkehrte. Im Notfall half ihm die Schleuder auch gegen wilde Tiere.

Hirten kannten sich in der Natur und mit vielen Pflanzen gut aus. Aus Kräutern stellten sie Salben her, die gegen alle möglichen Krankheiten halfen. Sie hatten einen guten Ruf als Heiler auch bei Menschen. Weil sie ständig im Freien lebten und die Zeichen der Natur gut lesen konnten, waren sie in der Lage, mit großer Genauigkeit das Wetter vorauszusagen.

Text und Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Weihnachts-Gitterrätsel

Versuche, alle gesuchten Wörter rauszufinden, sodass am Ende die gesuchten Buchstaben gefunden werden.

Du kannst die Lösung hier reinschreiben: 

Der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht,, du hast Gnade bei Gott gefunden (Lukas 1,30)	Siehe, ich verkündige euch große, die allem Volk wiederfahren wird (Lukas 2,10)			Erste Hörer der Weih- nachtsbot- schaft (Lukas 2)
Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen gesehen im Morgenland	12		3	
Ehre sei Gott in der Höhe und ... auf Erden bei den Menschen seines Wohl- gefallens. (Lukas 2,14)	Ersatz für eine Wiege (Lukas 2,7)	7	9	
10	„Siehe, ... komme“ (Hebräer 10,7)		6	Die Weisen beteten das Kindlein an und schenkten ihm Weihrauch und Myrrhe (Matthäus 2,11)
4	8	1		
Trockenmaß im Alten Testament, (2. Mose 16,36, letztes Wort)*	Räumlich knapp und eingeschränkt			
		Das Baby liegt ... einem Kinderwagen	Abkürzung von Osten	
„Euch ist heute der geboren“ (Lukas 2,11)	„Meine Augen haben dein ... gesehen (Lukas 2,30)*	5		
2		11		

* diese Bibelstelle mit einer Elberfelder oder Schlachter Bibel lesen

Lösung: Der Retter kam

Bastel dir ein Wollschaf!

Was du brauchst:

- Stift, Kleber, Schere
- doppelseitiges Klebeband
- Pappe
- Wolle

Text und Bild: Christian Badel, www.kikifax.com;

In: Pfarrbriefservice.de

So wird's gemacht:



1. Klebe die Vorlage (Kreis mit Beinen und Schafkopf) auf die Pappe und schneide sie aus.



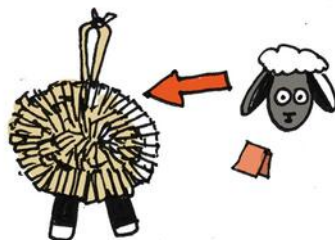
2. Wickle mehrere Lagen Wolle von innen nach außen um den Pappkreis. Die Wolle soll dicht, aber nicht zu fest anliegen. Anfang und Ende des Wollfadens lässt du hängen.



3. Nun kannst du die Wolle am äußeren Rand aufschneiden. Mit dem Anfangs- und Endfaden machst du einen Knoten; er hält alles fest zusammen.



4. Schneide vom Wollknäuel einen 5 Zentimeter langen Faden ab. Schiebe diesen durch das Loch in der Pappkreismitte und binde oben einen Knoten – fertig ist die Aufhängung für dein Schaf.



5. Mit dem doppelseitigen Klebeband befestigst du noch den Kopf des Schafes.

Getauft

Getraut

Verstorben

Aus datenschutzrechtlichen
Gründen dürfen diese
Informationen nicht in
der Online-Ausgabe
unserer Pfarrzeitschrift
erscheinen.

Wir danken für Ihr Verständnis.



Kontakte, Gottesdienstzeiten und Impressum

Pfarrer Ulrich Kern, Maximilian-Kolbe-Platz 28, Tel. 47 12 17

ulrich.kern@erzbistum-koeln.de

Pfarrer Krzysztof Zasanski, Pfarrvikar, Marienstr. 8, Tel. 44 82 72

krzysztof.zasanski@erzbistum-koeln.de

DIENSTAG/MITTWOCH

09.15 Uhr - Hl. Geist

DONNERSTAG

09.15 Uhr - St. Marien

FREITAG

19.00 Uhr - St. Josef

SAMSTAG

17.00 Uhr - Hl. Geist

18.15 Uhr - St. Marien

SONNTAG

09.00 Uhr - Hl. Geist

10.15 Uhr - St. Marien

11.30 Uhr - Hl. Geist

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde Hl. Geist, Pfarrgemeinderat
Maximilian-Kolbe-Platz 28, 40880 Ratingen

Pfarrbüros:

Beata Torka und Ulrich Külshammer;
West: Maximilian-Kolbe-Platz 28, Tel. 44 27 17,
pfarramt-west@hlgeist-ratingen.de
Tiefenbroich: Marienstr. 6b, Tel. 4 16 31,
pfarramt-tiefenbroich@hlgeist-ratingen.de

Redaktion:

Stephanie Hartmann-Blath, Stephan Kämper
pfarrzeitung@heiliggeist-ratingen.de

Verteilung:

Ernst Terhorst, Tel. 47 25 26 (West)
Christa Bendzulla, Tel. 4 18 55 (Tiefenbroich)

Druck:

gemeindebriefdruckerei.de

Auflage:

5000 Exemplare

Die Redaktion behält sich das Recht vor, aus allen eingereichten Beiträgen eine Auswahl für die Veröffentlichung zu treffen und Beiträge zu kürzen und zu redigieren. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Bildnachweise:

S. 3/4/6-8/10/12-16/25: privat; S. 11: I. Wichtendahl; S. 19: J. Plückebaum; S. 22/23: J. Plückebaum; . 25: sternsinger.de; S. 26: H. Krönung; S. 4/27: KI; S. 30 Grafiken: Freepik; Bilder ohne Bildnachweis entsprechen der Creative Commons CCO und sind pixabay.com oder unsplash.com entnommen.

„Möge die Straße uns zusammen führen
und der Wind in deinem Rücken sein.
Sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.“

Irischer Segenswunsch



Wir wünschen Ihnen eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit
und einen guten Start in ein gesundes und friedvolles neues Jahr!

Die nächste Ausgabe der GeistReich erscheint Pfingsten 2026.